



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

№ 46.

Welzheim, Donnerstag den 29. März,

1883.

**Amtliches.**

Welzheim.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Sportel-  
 verzeichnisse pro ult. März spätestens bis 6. April einzusenden.  
 Den 26. März 1883. R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

Welzheim.

Die Stats 1883/84 müssen bis 21. April in Duplo  
 zur oberamtlichen Genehmigung einkommen.  
 Den 26. März 1883. R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

Welzheim.

Die Herrn **Verwaltungsaktuare** werden angewiesen,  
 die Rechnungsstell-Pläne pro 1882/83 in doppelter Ausfertigung  
 bis 15. April zur Vorlage zu bringen.  
 Den 26. März 1883. R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

**Musterung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1863 und Loosziehung.**

Nach dem genehmigten Reiseplan erfolgt für den Ober-  
 amts- und Aushebungsbezirk Welzheim

A. Die Musterung in den Stationen  
 1.) **Lorch am Samstag den 14. April** und  
 haben im dortigen Rathhause zu erscheinen die Militärpflichtigen von **Alfdorf, Großdeinbach, Lorch, Pläuderhausen, Wäscheneuten, Waldhausen.**  
 Beginn: **Vormittags 9 Uhr.**

2.) **Welzheim am Montag den 16. April** und  
 haben im dortigen Rathhause zu erscheinen die Militärpflichtigen von **Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbrunn, Mundersberg, Unterschlechtbach und Welzheim.**  
 Anfang: **Vormittags 8 Uhr.**

Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse kommen an obigen Musterungsterminen je nach Beendigung des Musterungsgeschäfts ebenfalls zur Verhandlung und haben die Eltern mit den Reklamirten zu erscheinen.

B. Die Loosziehung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1863 von sämmtlichen Gemeinden des Bezirks findet auf dem Rathhause in Welzheim am **Dienstag den 17. April von Vormittags 8 Uhr** an statt.

Nach Beendigung der Musterung in Lorch wird die Klassificirung der Reserve- und Landwehrmänner, sowie der Ersatzreservisten I. Klasse vorgenommen werden.

Zur Musterung haben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile zu erscheinen sämmtliche im Aushebungsbezirk Welzheim gestellungspflichtige Militärpflichtige der Altersklasse 1863 und der früheren Altersklassen, soweit über ihre Militärpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, und haben letztere ihre **Loosungs- und Gestellungs-scheine** mitzubringen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M oder Haft bis zu 3 Tagen vom Oberamt zu bestrafen. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden

die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist die Verschämniß in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches durch die Ortspolizeibehörde zu beglaubigen ist, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Geistesranke, Blödsinnige, Krüppel etc. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Zur **Loosziehung** sind die Jünglinge der Altersklasse 1863 sowie die zu einer früheren Altersklasse gehörigen, aber ohne ihr Verschulden noch nicht zur Loosung gelangten Militärfpflichtigen zugelassen.

Ausgeschlossen sind nur die zum 1jährig freiwilligen Dienst Berechtigten.

Jedem Militärfpflichtigen ist das persönliche Erscheinen zur Loosziehung freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission das Loos gezogen.

Die Herren Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen, die **Gestellungspflichtigen zum rechtzeitigen Erscheinen mindestens 1/2 Stunde vor Beginn der Musterungen** behufs der Rangirung vorzuladen, an den bestimmten Tagen und Stunden mit ihren Militärpflichtigen, welche mit reingewaschenem Körper zu erscheinen haben, im Rathhaus der betreffenden Musterungsstation sich einzufinden, die Rekrutirungsstammrollen mitzubringen und während der Musterung ihrer Gemeindeangehörigen anwesend zu bleiben.

Dagegen haben die Ortsvorsteher der Loosung nicht anzuwöhnen.

Schließlich werden die Herren Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß gestellungspflichtig im Oberamtsbezirk Welzheim nur diejenigen Militärpflichtigen sind, welche sich in demselben **persönlich** zur Stammmrolle gemeldet haben.

Den 26. März 1883.

R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

**Bekanntmachung in Militärsachen.**

Unter Bezugnahme auf vorsehende Verfügung wird Folgendes bekannt gegeben:

Da nach §. 45 Ziff. 5. der Ersatz-D. **doppelte** Eintragungen eines Militärpflichtigen in den alfabatischen Listen unstatthaft sind, so werden zum Zweck der Vermeidung fortwährender Löschungen und Uebertragungen Militärpflichtige, welche in **einem Ort des Bezirks geboren** sind, sich aber in **einem andern Ort des Bezirks** aufhalten, künftig in den **alfabetischen Listen des Oberamts** nur im **Geburtsort** geführt.

Dem entsprechend werden **solche Militärpflichtige** fernerhin immer an demjenigen **Musterungsort** zur Musterung durch die **Ersatzbehörde** herangezogen, an welchem sie zur **Musterung** gelangen würden, wenn sich dieselben in **ihrem Geburtsort** aufhalten würden.

Hienach sind die betreffenden Militärpflichtigen vorzuladen.  
 Den 26. März 1883.

R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

## Verfügung des Finanzministeriums, betr. die Steuererhebung vom 1. April 1883 an.

Vom 15. März 1883.

Auf den Grund des §. 114 der Verfassungsurkunde werden die Steuererhebungen angewiesen, sämtliche durch das Finanzgesetz vom 24. März 1881 (Reg.-Blatt S. 175 ff.) verwilligten direkten und indirekten Steuern und Steuerzuschläge in dem für das Jahr 1. April 1882/83 festgesetzten Beträge vom 1. April d. J. an und, wosfern eine andere Verfügung nicht früher ergehen würde, bis zum 31. Juli 1883 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Normen einstweilen fortzuerheben.

Stuttgart, den 15. März 1883.

Kenner.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Belzheim, den 24. März 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

Belzheim.

## Bekanntmachung betreffend die Naturalverpflegung armer Reisender.

Die Naturalverpflegung armer Reisender hört mit dem 31. März d. J. auf, was die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntniß zu bringen haben.

Den 27. März 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

## Deutschland Reich.

Stuttgart, 27. März. Seine königliche Majestät haben sich heute mit Gesolge für einige Zeit nach Weidenhausen begeben.

Vermöge Höchster Entschliekung vom 7. d. Mts. haben Seine königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Kirchenkirchberg, Dekanats Belzheim, dem Stadtvicar Karl Ludwig in Eßlingen gnädigt übertragen.

Eßlingen, 24. März. Am 4. Juli d. J. wird das 800jährige Jubiläum der Erbauung unserer Kirche gefeiert werden. Dieselbe wurde 1863/4 restaurirt.

Berlin, 24. März. Der Reichsanzeiger publicirt folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

„Wiederum habe Ich durch Gottes Gnade ein neues Lebensjahr begonnen, wiederum hat daraus die Nation Veranlassung genommen, Mir ihre Segenswünsche in ungewöhnlich zahlreichen Zuschriften die mannigfaltigsten Kundgebungen darzubringen. Adressen, Telegramme, dichterische und künstlerische Gaben, Blumenpenden und Angebinde der verschiedensten Art sind Mir von Stadt- und Land-Gemeinden, Corporationen, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen innerhalb des deutschen Reiches, selbst von fernem Welttheilen in reicher Fülle zugegangen. Die Spenden, welche sämmtlich das lautere Gepräge aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit tragen, haben Mich tief bewegt, Ihre Durchsicht wie die Wahrnehmung, daß, wo Deutsche wohnen, Mein Geburtstag zu einem vaterländischen Feste benutzt wird, hat Mir das wohlthuende und ermuthigende Gefühl gewährt, daß Mein unachlassendes Bestreben, den umfassenden Pflichten meiner Würde für das stete Wachstum und Wohlfahrt Meines Volkes Genüge zu thun, im Herzen Meiner Deutschen Widerhall findet. Voll freudiger Befriedigung über die liebevollen Aufmerksamkeiten, wodurch diese Zeit Mir zur herzerhebenden Feier geweiht worden, muß ich dem Gedanken, jeden Glückwunsch besonders zu erwidern, als unausführbar entsagen, vielmehr die Zusucht dazu nehmen, öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Berlin, 22. März. Der württembergische Gesandte von Baur-Breitenfeld überbrachte am Dienstag Nachmittag den Herren Brasch und Nothenstein persönlich 1000 M als Beitrag des Königs von Württemberg zu dem Unterstützungsfonds für die Nothleidenden in Amerika. Dadurch hat der Brasch- und Nothensteinsche Hilfsfonds bis heute die Höhe von 10,500 M erreicht.

Berlin, 23. März. Der Mörder des Briefträgers Cossath wurde in Magdeburg verhaftet und in das hiesige Moabit eingeliefert. Der Mörder heißt Sobbe und ist geständig. — Das Geständniß war ganz vorbehaltlos und das darüber aufgenommene Protokoll enthielt nur die wenigen Worte: „Ich räume ein, am 12. d. M. den Briefträger Cossath ermordet und beraubt zu haben.“ Diese Erklärung war in großer und deutlicher Schrift unterschrieben: „Ernst Sobbe.“ — Wie mitgetheilt wird, wurde dem Kaiser sofort Bericht über das Geständniß abgestattet, welches S. am Freitag ablegte.

— Beim Reichenbegängniß Cossaths stürzte 1) ein Buch-

binder von einem Zaun und erlitt dabei einen doppelten Weinbruch und 2) gerieth ein Knabe unter eine Equipage, welcher Unfall demselben Verletzungen zuzog.

Heilbronn, 25. März. Das hierher in Garnison kommende 1. Bataillon des 4. Inf.-Reg. wird Samstag den 31. März seinen Einzug halten.

Vöberach, 21. März. Auf dem hiesigen Rathhause wurde im Partienzimmer des Gerichtsnotariats die Summe von 662 M dem Notariatsdiener, der dieselbe in Verwahrung hatte, gestohlen.

— Das Amtsblatt in Tettwang enthält folgende Bekanntmachung: „Kaltenberg. Hundert Mark Belohnung Demjenigen, der den Mörder meines Hundes ausfindig macht und zur Anzeige bringt. Für Herrn Graf Blücher der Gutsinspektor von Zwerger.“

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt der allgemeine Württembergische Schullehrerverein — welcher ungefähr 1700 Mitglieder zählt, seine diesjährige Plenaryversammlung in Böblingen zu halten, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl Nachquartiere zur Verfügung gestellt werden kann.

Craillsheim, 22. März. Gestern Nacht wurde in der hiesigen katholischen Kirche eingebrochen, der Opferstock, in welchem sich eine bedeutendere Summe Geldes versand, aufgeprengt und geleert.

— Den Steinhauer Färber und sein Sohn erfaßten am 26. März eine Maschine auf dem Bahnhof. Dem Sohn ist der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Vater hat starke Verletzungen davongetragen.

Kochendorf, 20. März. Der Stiftungsrath in Badnang hat in seiner gestrigen Sitzung den Herren Gebr. Bachert hier den Umgang der großen Kirchenglocke übertragen.

— In Freudenstadt begrub eine vom Dache eines Hauses niederstürzende Schneelawine 4 auf der Straße spielende Kinder. Drei derselben wurden wieder lebend hervorgezogen, aber ein 4jähriger Knabe war todt; die Schneelast hatte ihm das Genick gebrochen.

Stuttgart, 27. März. (Luftballonfahrt.) Gestern Nachmittag fand die lange vorher angekündigte erste Luftfahrt des Erbauers des Riesensballons „Neptun“, Hrn. Vogel, bisher Bahntechniker hier, statt. S. M. der König hatte die Genehmigung erteilt, daß die Luftfahrt im Hofe des R. Marstalles stattfinden, wo denn auch die Füllung schon um 4 Uhr Morgens begann. So war denn Alles schon um 4 Uhr Nachmittags vorbereitet, um welche Zeit Hunderte von Neugierigen gegen ein Eintrittsgeld im Hofe sich einfanden, Tausende aber außerhalb blieben und noch mehr auf die umliegenden Berge geeilt waren, um das Aufsteigen zu beobachten. Unter den Zuschauern im Hofe resp. an den Fenstern der Marstallwohnungen waren zu bemerken zahlreiche Personen der Aristokratie, Offiziere u. a. auch S. H. Prinz Weimar nebst Gemahlin und Tochter Prinzessin Olga, Frau Herzogin Vera u. Wenige Minuten nach 4 Uhr wurde der Korb (die Gondel) mit dem barmherzigen Anker an dem Ballon befestigt und nach dem Auswerfen von einigen Ballastfäden, die das Aufsteigen hinderten, hob sich der Ballon majestätisch unter den Hurrarufen der Menge und den Klängen des König Karl-Marsches. Ein Passagier hatte sich nicht gemeldet und so fuhr Herr Vogel muthig allein in die Lüfte, zuerst in der Richtung nach Südost; dann aber streng nach Nördn getrieben. Lange wurde der Ballon in den Wolken gesehen, zuletzt in der Größe der kleinen Spielballons, endlich verschwand er in der Gegend auf Eßlingen zu. Schon 4 Uhr 22 Min. wurde er über der genannten Stadt gesehen und gegen 5 1/2 Uhr war er in der Gegend von Gmünd, wo Vogel sich glücklich niederließ. Um 7.47 Abends sandte er von der Station Gmünd ein Telegramm mit der Nachricht „Schöner Landung“ an seine Frau, und im Laufe des heutigen Vormittags ist er nach Stuttgart per Bahn zurückgekehrt.

Der Gemeindepfleger von Neckargröningen (Ludwigsburg) sollte wegen Unterschlagung von Pflanzgeldern verhaftet werden. Als der Landjäger in Begleitung des Schultheißen in das Haus kam, flüchtete sich der Gemeindepfleger, ein etwa 60jähriger Mann, auf die Bühne, sprang zum Bühnengelände hinaus und war sofort eine Leiche.

In dem Weiler Friesenhäusle bei Weingarten ist ein nicht beaufsichtigter Knabe in seinem Bettchen ein Raub des Feuerelementes geworden.

— Der Polizeibericht meldet zum Raubmord an der Oberkondukteurswittwe Zirkelbach in München: Die beiden Mörder sind verhaftet, überführt und der That geständig.

Oesterreichisch ungarische Monarchie. Brunn, 22. März. Der Pfarrer von Wehmistig im Bezirke Kromau ist mit 30 Messerstichen auf freiem Felde ermordet gefunden worden. Der Thäter ist unbekannt, das Motiv der That soll Rache sein.

Spanien. Madrid, 24. März. Der Ministerrath

befchloß, alljährlich eine gewisse Summe für den Bau von mit Armstrongkanonen auszurüstenden Panzerschiffen zu verwenden. — Der Minister des Aeußeren erklärte, die Handelsvertrag-Unterhandlungen mit Deutschland, Italien, Portugal und Canada dauern noch fort.

**Sicilien.** Catania, 22. März. Der Aetna gibt einen starken Ausbruch von Sand und Asche. Es haben sich vorher neue Krater geöffnet. Durch bedeutende Erdstöße sind mehrere Häuser eingestürzt. Die benachbarten Hügel drohen dem Zusammensturz, die Bevölkerung ist von Schrecken erfaßt.

— Der Aetna-Ausbruch dauert fort. Die Lava fließt seit Morgen gegen Nicolosi und droht, dieses zu überschreiten und Mascialucia zu erreichen. Viele Familien wandern aus Nicolosi aus. 4 Kilometer unterhalb öffnen sich in den Seiten des Vulkans Löcher, welche Rauch, Sand und Steinblöcke auswerfen. Biancavilla, Aderno, Camarone, Favara wurden starke Erdstöße verspürt. Mehrere Mauern sind eingestürzt. Bis jetzt sind keine Menschen verschüttet worden.

**England.** London, 27. März. Angesichts der jüngsten Vorkommnisse und der Zunahme der geheimen Verbindungen beschloß die Regierung die Errichtung eines besonderen Polizeicorps für politische Dinge.

**Rußland.** Petersburg, 24. März. Bei der Krönung wird nach den bis jetzt hierher gelangten Anzeigen die Mehrzahl der Höfe durch Mitglieder derselben vertreten sein. Obwohl wird aber auch die Entsendung spezieller Vertreter der Regierungen zur Krönung erfolgen.

**Türkei.** Konstantinopel, 26. März. Mehrere Ortschaften am Ararat wurden durch Schneestürze zerstört. 59 Personen sind umgekommen, gegen 100 verletzt.

**Frankreich.** Paris, 27. März. Der Kultusminister verlangt einen Kredit von 600,000 Fr. für den Rückkauf der französischen Manuskripte der Ashburnhamsammlung.

### Verschiedenes.

— 309 Worte auf einem Weizenkorn. Wir lesen in der „N. fr. Pr.“: Die Miniatur-Kalligraphie kommt neuestens wieder in die Mode. Anlaß dazu boten die Correspondenzkarten, indem man sich gegenseitig darin zu überbieten suchte, möglichst lange Gedichte, z. B. Schiller's „Glocke“ u. dgl., auf dem Raume einer solchen Karte leserlich zu schreiben. Eine noch merkwürdigere Leistung dieser Kleinkunst ist uns aber heute mit der Post aus Nimniz-Sarat zugekommen. Es ist dies ein auf einer Nadel aufgespießtes und in einem Glasröhrchen verwahrtes Weizenkorn, auf welches eine Stelle aus Victor Tissot's Werk über Wien, welche 309 Worte enthält, mit einer Feder so fein und dabei so deutlich geschrieben ist, daß man die meisten Worte mit freiem Auge lesen kann. Der Urheber dieses graphischen Kunstwerkes ist ein gewisser J. Sosef, der — wie uns geschrieben wird — die Zeit, die er im jüdischen Bethause zugebracht hatte, dazu benützte, um sich eine solche Fertigkeit in der Miniaturschrift anzueignen. Neben Rosenkörnern benützte er auch die kaum messerrückenbreiten Ranten von Visitenkarten zur Ausübung seiner Kunst. Vom König Carol hat er für dieselbe die Medaille „Bene merent“ erhalten.

— Ein Hase — mit Geld durchgebrannt. Eine Hausfrau aus Oslaban in Mähren erhob jüngst bei der Sparcassa in Eisenbüchse 700 fl. als das Erbtheil ihrer Tochter. Auf dem Heimwege bemerkte sie auf einem Felde einen in einer Falle gefangenen Hasen. Erfreut über diesen Fund, befreit sie den Hasen aus seiner Klemme, bindet ihn in ihr Tuch, in dessen einem Ende auch das Geld eingebunden war, und legt ihn in ihren Korb. Doch der Hase erstarrte bald und es gelang ihm, sich soweit loszumachen, daß er aus dem Korbe springen und davonlaufen konnte. Das Tuch mit dem Gelde trug er dabei mit sich fort. Die Frau erschrak; doch bald begann sie dem Hasen nachzulaufen — aber vergebens. Weinend kehrte sie nach Hause zurück und verspricht jetzt Demjenigen 100 fl. Belohnung, der ihr den Hasen mit dem Gelde bringt.

— Ueber den Winter in Italien schreibt man aus Rom: Infolge des starken Schneefalles, der übrigens noch fort dauert, sind unsere telegraphischen Kommunikationen mit dem Auslande zum Theil gesperrt. Mit Oesterreich existirt zur Stunde nur noch die Triester Verbindung. Seit 8 Tagen hat Oberitalien, besonders aber Piemont, einen völlig sibirischen Anstrich. Der weiße Klamm, der sonst hier zu den Naturwundern gehört, liegt in vielen Distrikten meterhoch. In Turin sind unter der ungewohnten Last viele Häuser eingestürzt. Die Telephonleitung aber ist total demolirt. Selbst in Genua herrscht ein eisiger Nordwind vor, und die Fruchtbäume, die dort bereits in der Blüthe stehen, leiden darunter ganz erheblich. Mailand klagt über fußhohen Schnee. In Vosta liegt er 2 Meter hoch. Und hier in der alten Quiritenstadt herrscht eine empfindliche Kälte, die sich mit den

sonstigen Gewohnheiten unseres Klimas absolut nicht in Einklang bringen läßt.

— In Havannah wurde bei heftigem Sturm das schadhafte Dach des Baynet-Theater abgehoben und in das anstößende Kaffeehaus geschleudert. Alle Gäste wurden unter den Trümmern begraben, mehr als 40 Tode sind entsetzlich verlegt herangezogen worden.

— Eine lebensgefährliche Wette. Aus Paris schreibt man: Eine Wette von eigenthümlicher Kühnheit ist soeben zwischen zwei Kavallerie-Offizieren der Garnison in Versailles eingegangen worden. Es handelt sich darum, den Akt der Tollkühnheit zu erneuern, der im vorigen Jahrhundert von einem Musketier begangen worden, der über den Aquadukt von Buc ritt. Die Plattform des Aquadukt, welche sich sehr hoch über die Straße von Chevreuse erhebt, ist nur 2 Meter breit und ohne Schutzeländer. Es läßt sich daher leicht ermesen, daß es unter diesen Umständen kaum etwas Gefährlicheres gibt als diesen Ritt, da eine Sekunde des Schwindels, der den Reiter erfaßt, oder eine falsche Bewegung des Pferdes hinreichen, um eine Katastrophe herbeizuführen.

— In Slonim ist ein Knabe das Opfer der Zauberei und des Aberglaubens geworden: Ein Knabe von einem Mädchen hat einem Knaben die Zunge herausgeschnitten und erstieren in eine Grube geworfen.

— Vor Gericht. Der Präsident fragt einen Zeugen: „Was berechtigte Sie zu der Annahme, daß die Angeklagten verheirathet seien?“ Zeuge: „Herr Präsident, sie sagten sich beständig die unangenehmsten Dinge.“

— (Der Stern der drei Weisen aus dem Morgenlande.) Im Laufe des Jahres 1883 ist Aussicht vorhanden, daß wir am nächstlichen Sternenhimmel einen neuen Stern zweiter bis erster Größe aufleuchten sehen werden. Es sind nämlich seit kurzem Berechnungen gemacht worden über einen veränderlichen Stern im Bilde der „Cassiopeia“, welche das folgende höchst interessante Resultat ergeben haben: Am 11. November 1572 hatte der berühmte dänische Astronom Tycho Bahr einen neuen Stern in der „Cassiopeia“ entdeckt, welcher, anfänglich so hell wie der „Sirius“, in seinem weiteren Erscheinen fast der „Venus“ an Helligkeit gleichkam, etwa einen Monat am Himmel sichtbar blieb, und dem bekannten Sternbilde der „Cassiopeia“ ein ganz verändertes Aussehen gab. Vierzig Jahre nach dieser Erscheinung wurde die Erfindung der Fernrohre gemacht und als man nun vermittelst dieser optischen Hilfsapparate im Stande war, den Himmel genauer zu durchforschen, fand sich, daß der oben erwähnte Stern nicht gänzlich vom Himmel verschwunden war, sondern als kleiner Stern, nur durch Teleskope sichtbar, dort noch figurirte. In Folge dessen wurden in alten Urkunden Nachforschungen gehalten, ob dieser Stern vielleicht noch früher sich im vollen Glanze gezeigt habe, und man wurde auf die Jahre 945 und 1264 zurückgeführt, von welchen beiden Jahren das Erscheinen eines hellen Sterns auf der Nordseite des Himmels berichtet wird. Es war demzufolge augenscheinlich, daß der Stern zu der Classe der variablen Sterne gehöre und ihm eine Periode von mehr als dreihundert Jahren zukäme. Zählen wir nun drei Perioden von der Erscheinung im Jahre 945 zurück, so werden wir auf die Erscheinung des Sternes geführt, welcher bei der Geburt Christi gesehen worden ist. In Folge dessen hat der Stern von den Astronomen den Namen „Bethlehems-Stern“ erhalten. Wir können, wie gesagt, das Wiederleuchten dieses Sternes im Laufe dieses Jahres erwarten. Der späteste Termin, bis zu welchem diese Erscheinung erwartet werden kann, ist das Jahr 1885. Seine Position am Himmel ist 0 Uhr 18 Minuten. Grade Aufsteigung und 63 1/2 Grad nördliche Abweichung. Der bekannteste veränderliche Stern ist o im „Walfisch“, dessen Helligkeit von der zweiten bis zur neunten Größe wechselt und der daher den Namen Mira „der Wunderbare“ erhalten hat. Ueber die Ursachen der Variabilität der Sterne sind neuerdings verschiedene Hypothesen aufgestellt worden, von denen wir die eine, daß jeder Variable einen Begleitstern habe, besonders hervorheben wollen.

### Belehrung.

Warum verzeiht gekränkter Stolz so schwer? Er kämpft um seine Nahrung, denn er lebt nur von fremder Meinung. Kokebue.

## Die Todtenbraut in Ungarn.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der unheimliche Geselle tanzt drei Tage lang mit der Schönen, trotz ihrer Bitten und ihres Sträubens, bis sie todt zusammensinkt. Eine recht interessante nationale Umwandlung der Sage mit Gzardas und Zigeunern. Der Todtenritt selbst findet sich nur in Märchen und Sagen einiger ungarischen Volksstämme vor, doch müssen wohl auch diese Prosastücke auf einer älteren, verloren gegangenen Ballade basiren, von welcher seltsamerweise auch nur drei Zeilen erhalten sind, wie von der vergessenen deutschen Dichtung; da diese drei Zeilen auch in Sinn und Ausdruck dem deutschen Fragmente nahe kommen, so ist die Vermuthung kaum ungerechtfertigt, daß wir es hier mit einer Entlehnung aus dem deutschen Sagenkreise zu thun haben.

Auch dieses Todtenritts Ursache ist Nachsucht. Der Bräutigam zieht in dem Märchen in den Krieg und fällt auf der Wahlstatt. Die verlassene Braut soll einen anderen, ungeliebten Mann heirathen, und da erscheint der todt Geliebte, um sie zu entführen. Sie folgt ihm gern und willig auf sein weißes Roß und überläßt sich ganz und gar seinen Liebeskosen. Indem sie weiter reiten, schließen sich ihnen aber andere Reiter an, ganz weiß gekleidet und auf weißen Rossen, wie der todt Bräutigam. Die Braut scheint die gespenstische Schaar nicht zu bemerken, doch macht sie der Entführer selbst auf seine Begleitung aufmerksam, ganz wie in dem deutschen Gedichte:

„Es scheint der Mond so schön,  
Es reiten die Todten so schön,  
Mein Seelchen, graut Dir nicht?“

Die arme Seele erwidert, sie fürchte sich nicht, so lange der Geliebte bei ihr sei. Im Weiterritt aber schließen sich immer neue Schaaren geisterhafter Reiter dem Paare an und wieder ruft der Bräutigam begeistert aus:

„Es scheint der Mond so schön,  
Es reiten die Todten so schön,  
Mein Seelchen, graut Dir nicht?“

Der Bräutigam malt nun der Geliebten in verführerischer

Farben aus, wie gut sie es bei ihm haben werde und zeigt ihr schließlich sein „Haus“: ein offenes Grab. Die Schelmin scheint an einem solchen Brautbette keinen Gefallen gefunden zu haben, denn sie verlangt von dem Geliebten listigerweise, er möge vorausgehen — kann hat er es sich aber in dem Sarge bequem gemacht, so lief ihm sein Seelchen davon. Er eilt ihr wüthend nach und verfolgt seine Braut über Stock und Stein, über die Haide und durch den Wald; bei einem prächtigen Schlosse angelangt ist er schon nahe daran, sie einzuholen — da kräht der Hahn, seine Zeit ist um und sein Bräutchen findet in dem gastlich freundlichen Schlosse einen liebenswürdigen, wie es scheint, auch rasch verliebten Schlossherrn und wahrscheinlich auch ein angenehmeres Hochzeitslager, als ein schwarzer Sarg zu bieten vermag.

(Schluß folgt.)

Inhalt der Nr. 23 des Praktischen Wochenblatts für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertelj. 1 Mark):

Verschämte Arme. — Die Frau als Selbstverwalterin ihres Vermögens. — Schmachthende Frauen. — Plauderei über Zimmerverschönerung — Schlechte Lektüre. — Der kleine Hans. — Die Postkarte. — Das Serviren. — Künstliche Ernährung. — Wer will Diafonistin werden? — Für den Erwerb. — Zimmergärtnerei. — Wäsche. — Für die Kinder. — Silberräthsel. — Fernsprecher. — Inserate — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. Notariell beglaubigte Auflage 10,000 Exemplare.

†† Kein anderes Mittel hat sich so rasch und dauernd in den Familien, als wahres Haus- und Heilmittel eingebürgert, wie Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen; ihre angenehme, sichere Wirkung, haben sie bei Unterleibsstockungen, Verstopfung, Blutarmuth, Bleichsucht, Leber und Gallenleiden, Magendrücken etc. stets mit Erfolg Anwendung finden lassen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. — erhältlich in Lorch bei Apotheker Wurm.

## Liegenschafts-Verkauf.



Die Erben des Schusters Friedrich Ausracht verkaufen am Freitag den 30. d. Mts., Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Durlangen im Aufstreich das Hofgärtchen „Mooswiese“, bestehend in: 5 a 49 qm 1 zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Wasch- und Backhaus, einem weiteren Wohnhäuschen und Hofraum,

7 a 78 qm Gemüse-, Gras- und Baumgärten,  
3 ha 39 a 48 qm Acker,  
1 ha 20 a 14 qm Gras-, Baumgarten und Wiesen,  
1 ha 27 a 06 qm Wald, auf den Markungen Thanau, Herlikofen und Vorderlinthal; im Ganzen angeschlagen zu 5910 M.

Liebhaber werden eingeladen, haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen und ihre Zahlungsfähigkeit durch obriakeitliche Zeugnisse nachzuweisen.

G m u n d, den 22. März 1883.

A. Gerichtsnotariat.  
Sautermeister.

Welzheim.  
Die über den hiesigen Farrenstall wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-Seuche verhängte Stallsperrung ist hiemit aufgehoben.

Den 24. März 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

## Revier Welzheim. Meisig-Verkauf.

Freitag den 30. März aus Müllersgehren 2. „Lärchengarten“ zu 2000 Wellen geschätztes Laub- u. Nadelreisig.  
Um 2 Uhr im Schlag.

Lorch.

## Bau- & Feldapps

ist wieder fortwährend billig zu haben bei

F. Greiner.

## Einen ordentlichen Jungen

nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld  
F. Kindsbater, Schmied,  
Rudersberg.

Das Beste was bis jetzt für  
**Brust- und Husten-**  
**leidende,**

sowie zur Linderung von  
**Atthembeschwerden**  
erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

## Amerika.

Passagierverträge schießen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
Norddeutschen Lloyd  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:  
Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.  
B. Bilsinger, Lorch.  
C. G. Breuninger, Rudersberg.  
Carl Weil, Schornborn.

Welzheim.  
Meine werthe Kundschaft benachrichtige ich hiemit, daß ich meine **Wscherei** wieder wie früher betreiben werde, wovon ich meine alten Gönner anmit in Kenntniß setzen und mich auch einem geehrten Publikum in Stadt u. Land empfehlen möchte.  
Fr. Blesing, Weber.

Bergmann's  
**Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei  
B. Bilsinger.